

# *Kultusminister*



# KONFERENZ

**PRÜFUNG**  
ZUM EINTRITT IN DIE QUALIFIKATIONSPHASE  
DER GYMNASIALEN OBERSTUFE  
UND  
ZENTRALE KLASSENARBEIT  
Schuljahr 2009/2010

**DEUTSCH**  
Region West

**Hinweise für die Lehrerinnen und Lehrer**

Arbeitszeit: **150 Minuten**

(Prüfungsordnung an deutschen Auslandsschulen mit aufsteigenden Klassen bis zur Jahrgangsstufe 10 zum Eintritt in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe – Beschluss der KMK vom 12. 12. 2007, § 5 und Richtlinie für zentrale Klassenarbeiten in Klasse 10 – Beschluss der KMK vom 17. 9. 2008)

Der Prüfungsteilnehmer hat **eine** Aufgabe zu bearbeiten.

Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

**ÖFFNUNG AM TAG DER PRÜFUNG**

## Hinweise zur Korrektur

Die schriftliche Abschlussprüfung für die Sekundarstufe I und die Zentrale Klassenarbeit im Fach Deutsch sind ein Aufsatz. Die inhaltliche und stilistische Darstellung ist als Einheit aufzufassen.

Für die Arbeit wird **eine** Note erteilt. Der Lehrer begründet sie mit einem ausführlichen Worturteil.

Bei der Benotung sollten der Inhalt und die Gedankenführung etwa zur Hälfte in die Wertung einfließen. Die Beurteilung der sprachlichen Gestaltung sollte die sprachliche Form (Orthographie, Grammatik und Interpunktion) und den Ausdruck etwa zu gleichen Teilen berücksichtigen.

## Zur inhaltlichen und sprachlichen Gestaltung

sehr gut (1):

Thema konsequent verfolgt und kreativ bearbeitet; in allen Teilen ein klares Ordnungsprinzip zu erkennen;

bewusster Einsatz der sprachlichen Mittel; treffende Formulierungen; folgerichtige Verknüpfungen; umfangreicher und variabel genutzter Wortschatz

gut (2):

Thema konsequent verfolgt; in den Grundzügen ein klares Ordnungsprinzip zu erkennen; flüssige Darstellung; textsortenadäquate Auswahl sprachlicher Mittel; logische Gedankenführung und innere Verbindung der Teile

befriedigend (3):

Thema verfolgt; Ordnungsprinzip weitgehend zu erkennen;

geringfügige Mängel in Wortwahl und Satzbau; noch flüssig, von Strukturwiederholungen geprägter Satzbau; folgerichtig gegliedert, aber weniger differenziert

ausreichend (4):

Thema größtenteils verfolgt; im Großen und Ganzen ein Ordnungsprinzip zu erkennen;

ausreichende Verständlichkeit; Wortwahl und Satzbau noch angemessen; teilweise fehlerhaft; kaum differenziert; Reihung ohne Verknüpfung; phrasenhafte Darstellung

mangelhaft (5):

Darstellung mit erheblichen logischen Fehlern in der Sinnerfassung; Ordnungsprinzip nicht oder nur schwer erkennbar;

Darstellung durch Wortwahl und Satzbau beeinträchtigt; erhebliche Mängel; einförmig; niedriges Sprachniveau; fehlerhaft; ungenaue, unklare und falsche Begriffe

ungenügend (6):

Aussagewert fehlt oder steht nicht in Beziehung zum Thema; Gedankenführung unlogisch und ungeordnet;

Darstellung durch Wortwahl und Satzbau wesentlich beeinträchtigt; unangemessene Darstellung; durchgängig niedriges Sprachniveau; sehr einförmig; sehr fehlerhaft; unklar

**Die folgenden Empfehlungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Gleichwertige Lösungswege und Begründungsansätze sind gleichberechtigt.**

### **Aufgabe 1**

- Freiheit: „Wille und Fähigkeit, sich selbst ein Ziel zu setzen“
- Orientierung des Ziels an moralischen Werten
- konsequente Verfolgung des Ziels
- selbstbestimmtes Leben
- Freiheit ist mehr als Unabhängigkeit
- allmähliches Erkennen des Lebenssinns auch als Resultat von Selbstüberwindung und Selbstdisziplin
- Unabhängigkeit: Streben nach Selbstständigkeit und Eigentätigkeit
- Aufbegehren gegen Gehorsam und Bevormundung durch Autoritäten
- Leben ohne Reglementierungen
  
- notwendige Grenzen des Freiheitsdranges:
- Bewahrung der Unversehrtheit von Leib und Leben
- Einschränkung der Freiheit anderer
- Rücksichtnahme auf gesellschaftliche Normen und Regeln
- Einhaltung moralischer und ethischer Werte
- Respekt gegenüber Natur und Umwelt

### **Aufgabe 2**

Kerngedanke: - Auseinandersetzung mit der Frage, ob man lernen muss (Gedankenlyrik)

Inhalt und Aufbau:

Strophe I

Das lyrische Ich

- weiß vom Hörensagen, dass die jungen Menschen nichts lernen wollen
- zieht daraus den provokativen Schluss, dass deren Zukunft aufgrund der Vorsorge der Eltern gesichert sei
- kommt zu dem ironischen Fazit, dass sich der Adressat nicht verändern müsse.

Strophe II

Der Einräumung von möglichen Schwierigkeiten angesichts unsicherer Zeiten folgt

- der ironisch gemeinte Rat, sich an Leitfiguren zu orientieren,
- welche sich wiederum auf Autoritäten berufen.

Strophe III

- resümierende, scheinbare Bestätigung des Adressaten in seiner dem Lernen abgeneigten Haltung
- durch Umkehrschluss herbeigeführte Erkenntnis der Notwendigkeit des Lernens

Form

- drei Strophen unterschiedlicher Länge (8, 9 und 4 Verse)
- Verzicht auf Reim und Metrum (dadurch Annäherung an Dialog mit dem Adressaten)
- unterschiedliche Verslängen zur Hervorhebung und Kontrastierung bestimmter Aussagen (v. a. Verse 8 und 23)
- Enjambements zur Betonung bestimmter Wörter am Zeilenende

Stilmittel

- ironisch gefärbte Metaphern, z. B.
  - „... dass eure Füße an keinen Stein stoßen“ (Ausräumen von Hindernissen und Problemen)
  - „Eure Zukunft ... liegt vor euch im Licht“ (scheinbar optimistischer Blick auf das Künftige)
  - „Rezepte, die immer helfen“ (Lebenshilfen, die zu befolgen sind)
- Personalpronomen der 1. Person Singular und 2. Person Singular und Plural (Gegenüberstellung des lyrischen Ichs und der/des Adressaten; Nähe zur Dialogform)
- Moduswechsel vom Indikativ zum Konjunktiv in Vers 22 f. (versteckter Appell an den Leser zum kritischen Überdenken seiner Haltung)

Intention

Aufruf zum eigenständigen Lernen und Denken sowie zur Übernahme von Verantwortung

persönliche Meinung mit Begründung:

Lernen dient u. a.:

- der Gestaltung einer glücklichen und selbstbestimmten Zukunft
- der Bereicherung des Lebens
- der Erweiterung des Horizonts und der eigenen Persönlichkeit